

Der Brückenbauer

Gemeindebrief
Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker

**„Und der auf dem Throne saß, sprach:
siehe, ich mache alles neu.**

Ausgabe Frühjahr 2016

(07/16 21,5)

Inhalt

Editorial	3
An-gedacht	4-5
Titelthema Spiele	
* <i>Liturgie als heiliges Spiel</i>	6-7
* <i>Familien spielen</i>	9-10
* <i>Kann spielen krank machen?</i>	11-12
* <i>Spielend lernen</i>	13-17
* <i>Wie wurde früher gespielt?</i>	19-20
* <i>Was spielen die Twens heute?</i>	21
* <i>Computerspiele im Kinderzimmer</i>	22-23
* <i>„...die spielen doch da nur...“</i>	24-25
Konfirmation 2016	26-27
Gruppen und Kreise	28-29
Aus der Gemeinde	
* <i>Verkauf ehem. Gebäude Martin-Luther KiTa</i>	31
* <i>Kirchgeldspende – Danke</i>	33
* <i>Rückblick Valentinsgottesdienst</i>	35
* <i>Gott im Alltag – eine Lesergeschichte</i>	37-38
Veranstaltungen	
* <i>Drehorgelkonzert</i>	39
* <i>Osterfeuer</i>	40-41
* <i>Gospelchor „Spiritual Voices“</i>	42
* <i>Förderkreis</i>	43
Unterhaltung	
* <i>Buchbesprechung</i>	44-45
* <i>Filmtipp</i>	46
* <i>Luther-Zitate</i>	47
* <i>Kinderseite</i>	49
* <i>Bilderrätsel</i>	50
Information	
* <i>Notizen</i>	
* <i>Freud und Leid</i>	52
* <i>Gottesdienste</i>	53
* <i>So sind wir zu erreichen</i>	54

Liebe Leser, kann das gutgehen? Wir vom Redaktionsteam wollten einmal das Thema Spielen in unserem Gemeindebrief näher beleuchten. Der Begriff Spielen schien zu eindeutig besetzt: Freude, Kreativität, Spannung. Das passte so gut zu einem aufklärten protestantischen Glaubensgefühl. Ja, fröhlich soll auch unser Glaube sein, voller Zuversicht aufs Gelingen und voller Gelassenheit bei Niederlagen: Das Thema „Spiel“ könnte somit gut zu einer Kirchengemeinde passen. Und siehe da, als wir bei Jung und Alt einmal danach fragten, welche Emotionen bei ihnen beim Spielen mitschwingen, perlten folgende Gedanken fast über jedermanns Lippen: Freude, Zufriedenheit, Zusammenhalt, Lachen. Als mir dann auch noch ein passender Vers von Friedrich Schiller "in die Hände fiel", da schien es rund: "Denn, um es endlich auf einmal herauszusagen, der Mensch spielt nur, wo er in voller Bedeutung des Worts Mensch ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt." Doch wir vom Redaktionsteam wussten auch um andere Sichtweisen:

Aus dem unverfänglichen Spielen wird in der Wissenschaft durchaus etwas "Ernst-Pädagogisches". Spielen als eine kalkulierte Lernmethode? Je mehr wir uns in das Thema hineinvertieften, desto uneindeutiger wurde das Bild der Fröhlichkeit: Beim Spielen geht es eben auch ums Gewinnen und entscheidend, besser zu sein als der Gegner. Hört man da plötzlich statt Freudenschrei sogar wildes Triumphgeheul? Andererseits gibt es sogar das selbstzerstörerische Spielen. Die eigene Persönlichkeit kapituliert vor der Grenzverletzung zwischen Virtuellem und Realem. Das Lukaswerk berichtet von der Spielsucht.

Tatsächlich half uns die deutsche Sprache weiter. Für die ist das „Spielerische“ tatsächlich mit dem Schöpferischen und Künstlerischen verbunden.

So passte dann die Idee von Pfarrer Ulrich Müller-Pontow, einmal nach spielerischen Elementen im Gottesdienst zu suchen.

Nun bleibt zu hoffen, dass Ihnen unser Blick auf das Thema Spielen gefällt....

Jens Kloppenburg
Redaktionsteam

Wenn dieser „Brückenbauer“ in den Druck geht, dann steht die Karwoche des Jahres 2016 unmittelbar bevor – und damit eine der für mich bewegendsten Zeiten im Kirchenjahr. Was zwischen Palmsonntag und Oster-sonntag geschieht und erinnert wird, ist in all seinen Bedeutungen kaum zu begreifen.

Der Palmsonntag hat seinen Namen daher, dass an diesem Tag die Menschen den Einzug Jesu in Jerusalem wie den Einzug eines Königs gefeiert haben. Palmzweige wurden auf den Boden gelegt, damit der Esel, auf dem Jesus geritten ist, nicht den staubigen Boden berühren musste. „Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!“ So begeistert wurde Jesus begrüßt – in der Hoffnung, dass er die Menschen von der Herrschaft der Römer befreien und ein neues Reich in Israel errichten würde. Doch als Jesus diese Erwartungen nicht erfüllte, sich verhaften ließ und sich gegen sein Todesurteil nicht wehrte, als er keine Engelsheere zu seiner Verteidigung zu sich kommen ließ – da schlug die Begeisterung schnell um.

Dieselben Menschen, die am Sonntag noch „Hosanna“ gerufen hatten, riefen am Karfreitag „Kreuzige ihn“. Dieser Umschwung ruft mir immer wieder in Erinnerung, wie schnell sich die Meinung von Menschen ändern kann, wie leicht wir zu beeinflussen sind, wie sich Enttäuschung in Hass verwandeln kann.

In der Kreuzigung Jesu kommen wir mit dem größten Leid in Berührung. Jesus wird nicht nur wie ein Verbrecher hingerichtet, sondern ist auch verlassen von den Freunden, die noch am Vorabend mit ihm zusammen gegessen und ihm Treue geschworen haben. Doch auch dieser Umschwung ist nicht der letzte in dieser Woche, nicht die Verleugnung durch Petrus und auch nicht der Ausruf Jesu „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen“. Denn dieses Wort ist ein Zitat aus dem 22. Psalm, der von der Gottesferne zum Lobgesang Gottes führt.



Und auch diese Woche endet mit dem Lob Gottes, der Jesus nicht dem Tod überlässt, sondern ihn am Ostermorgen wieder aus dem Grab hervorholt – der Sieg des Lebens über den Tod.

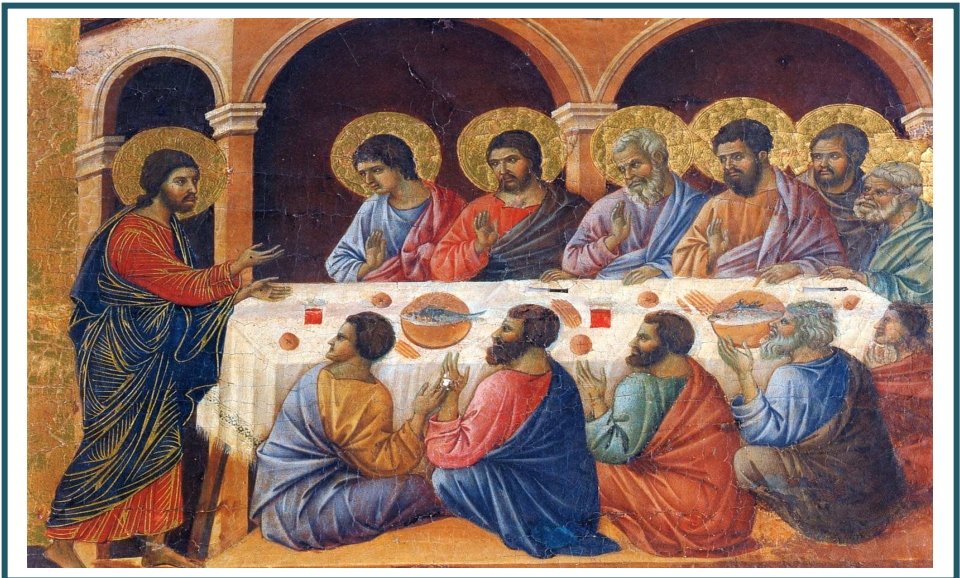
Es ist eine Woche, die so voll ist mit Erfahrungen und Empfindungen, dass jeder Mensch hier einen Anknüpfungspunkt finden kann: das Leid wie die Freude, die Angst wie die Hoffnung, die Enttäuschung wie die Erfüllung. All das hat Gott in Jesus erlebt und teilt es mit uns, nichts von alledem kann uns trennen von ihm.

Der Ostermorgen ist nicht nur ein Sieg des Lebens, er ist genauso eine Feier von Gottes Güte und Treue.

So laden uns die Karwoche und das Osterfest jedes Jahr neu ein, alle Höhen und Tiefen unseres Lebens zu bedenken – und in all dem Gott an unserer Seite zu wissen, der aus dem Leid des Karfreitags die Freude des Ostermorgens geschaffen hat.

Ulrich Müller-Pontow

Pfarrer



Liturgie als heiliges Spiel

Wenn sich unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden einigermaßen mit dem Ablauf eines Gottesdienstes vertraut gemacht haben und ihnen die alten Gesänge, klassischen Gebete und Ordnungen am Sonntagmorgen nicht mehr gänzlich fremd sind – dann werden sie wohl dennoch kaum auf die Idee kommen, einen solchen Gottesdienstablauf als „Spiel“ zu bezeichnen. Und in seiner ursprünglichen Bedeutung ist dieser Ablauf, ist die Liturgie auch ein Dienst, ein öffentlicher Dienst, der vor Gott zu leisten ist. Doch das ist nur die eine Seite des Wortes Liturgie, die den verpflichtenden Charakter betont. Auf der anderen Seite soll die Liturgie, die Ordnung eines Gottesdienstes, uns Menschen die spielerische Freiheit schenken, vor Gott zu treten.

Der Theologe Romano Guardini hat von der Liturgie als Spiel gesprochen – und sich dabei von einer Stelle aus dem Alten Testament inspirieren lassen, in der die Weisheit über Gott sagt: „Ich war bei ihm, alles ordnend, und zwar in Entzücken Tag um Tag,

spielend vor ihm allzeit, spielend auf dem Erdkreis ...“ (Spr 8,30-31). Damit wird eine Seite der Liturgie betont, die wir nur allzu leicht vergessen: dass uns die Ordnung des Gottesdienstes ermöglichen soll, spielerisch Gott zu begegnen. Grundsätzlich kann über das Spielen gesagt werden: Es gibt kein Spiel ohne Regeln. Doch diese Spielregeln verderben nicht das Spiel, sondern ermöglichen es erst. Sobald die Mitspieler die Regeln verinnerlicht haben, wird ein spielerischer, leichter Umgang möglich – und die Freude am Spiel wächst immer mehr.

Nicht anders sollte es sich mit der Liturgie im Gottesdienst verhalten. Wenn sie einem erst vertraut ist, nicht mühsam überlegt und „abgearbeitet“ werden muss – dann stellt sich das Spielerische ein. Dann ermöglichen uns die einzelnen Elemente des Gottesdienstes, leicht und unbefangen mit Gott in Kontakt zu kommen. Und das gilt für jeden Abschnitt des Gottesdienstes: Im Kyrie sprechen wir aus, was uns von Gott trennt – im festen Vertrauen, dass er diese Grenzen überwindet.

Im Gloria loben wir Gottes Barmherzigkeit und Größe. Die Lesungen rufen uns in Erinnerung, was Gott für uns Menschen getan hat – aktualisiert durch die Predigt. Das Abendmahl feiert die Nähe und Güte Gottes – fühlbar, sichtbar, schmeckbar. Die Fürbitte holt unseren Alltag vor Gott, indem wir ihm alles sagen können, was uns Sorgen bereitet. Und im Segen wird uns Gottes Nähe auch für die kommende Zeit zugesprochen, wenn wir den Gottesdienst verlassen.

Daran wird deutlich: Jeder Teil des Gottesdienstes gibt uns Spielregeln an die Hand, mit denen wir uns Gott nähern können. Regeln, die uns nicht Wege zu Gott verbauen, sondern ermöglichen wollen. Das mag für den seltsam klingen, der sich mit diesen Ordnungen erst vertraut machen muss. Doch nach dieser Zeit des Kennenlernens kann sich das Spielerische einstellen, und die Begegnung mit Gott fällt viel leichter als ohne die Ordnungen der Liturgie.

Dabei ist die Liturgie als Gottesdienstordnung auch selbst nicht statisch. Sie entwickelt und verändert sich – und kann bei besonderen Gottesdiensten auch ganz neue Formen annehmen.

Der Grundgedanke ist aber immer derselbe – durch eine Ordnung der Abläufe nicht nur einen Dienst, sondern eben auch eine spielerische Begegnung mit Gott zu ermöglichen.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie das Spielerische einer Liturgie entdecken können – und dann auch erfahren, warum ein Gottesdienst gefeiert und nicht als Dienst abgeleistet wird. Denn die spielerische Begegnung mit Gott ist wirklich ein Fest seiner Güte und Freundlichkeit zu uns Menschen. Das kann nicht nur die Weisheit von sich behaupten, das dürfen auch wir Menschen von unseren Gottesdiensten sagen.

Ulrich Müller-Pontow

Pfarrer

Erd, - Feuer- und Seebestattungen - Überführungen

KLOTZ
Bestattungen

Der Begleiter
für die letzte Reise



Inh. Detlev Peinemann

Mobil: 0160 - 953 03 861 - www.bestattungsinstitut-klotz.de

Goslar / Oker - Bahnhofstr. 20 - Tel. 05321/ 6088



Friedhofsgärtnerei Grabpflege Klotz

Bahnhofstr. 20 38642 Goslar/Oker Tel. 05321/6088

www.bestattungsinstitut-klotz.de

**Wir haben Stimmen aus der Gemeinde eingefangen:
„Pflügen Sie gemeinsame Spielzeiten in der Familie?“**

Sabine Brunke (*engagiert in der Betreuung von Flüchtlingskindern*):

Spielen ist mir wichtig. Es ist eine schöne Belohnung nach den Hausaufgaben. Mit meinen "Patenkindern" spiele ich öfters UNO, Mensch ärgere dich nicht, Aquarium (Pappfische angeln) und Klatsch-Tanz-Spiele aus Syrien, die mir die Kinder beibringen. Den Kindern gefallen die Spiele, weil jedes Kind mitspielen kann und sie in einen Wettkampf treten können. Es ist lebendig, auch wegen der Schadenfreude. Mir als "Patin" gefallen sie, weil die Kinder lernen können, sich an Regeln zu halten. Nebenbei: Die Klatschspiele gefallen den Kindern, weil ich dabei so hoffnungslos unterlegen bin.



Simone Palitza:

Noch vor wenigen Jahren haben wir häufig und regelmäßig in der Familie gespielt. Jetzt, wo die Kinder groß sind, ist das längst nicht mehr oft. Ganz anders, wenn wir zusammen in den Urlaub fahren: Wir haben immer ein paar Kartenspiele dabei! Und dann geht's los! SKIP-BO und Rommé sind unsere Favoriten. Die werden nicht nur abends, sondern auch am Tage, besonders wenn das Wetter mal schlecht ist, gespielt. Hier bei uns in Oker sind dann schon eher mein Patenkind und unsere Nachbarkinder Robert und Rika die Initiatoren: Die kommen gerne mal mit einem Spielwunsch vorbei. Was sicherlich nicht wundert, dass SKIP-BO ganz oben auf der Liste steht. Aber auch Mensch-ägere-dich-nicht!

Im Großen und Ganzen kann ich sagen: Wir haben unsere gemeinsamen Spielzeiten immer sehr genossen. Schöne Gemeinschaftsspiele machen viel Freude; auch wenn es meistens einen Verlierer gibt.



Familien spielen

Annette Nünemann:

In unserer Familie wird gerne und viel gespielt, z.B. das „Verrückte Labyrinth“ oder (wenn wir drei Frauen alleine sind) auch mal „Shopping Queen“! Für unterwegs haben wir meistens Kartenspiele dabei; die sind praktisch zum Mitnehmen, also besonders für Urlaubsreisen geeignet. Besonders beliebt sind die Kartenspiele UNO oder SKIP-BO! Die Kinder lieben diese Spiele wohl auch deshalb, weil es dabei fast ausschließlich auf Glück ankommt. Jeder hat die gleiche Möglichkeit, durch das Mischen der Karten ein gutes Blatt zu bekommen und so der Sieger des Spiels zu werden. Niederlagen bei Strategiespielen, gerade wenn man das Spielende durch taktische Züge entscheiden kann, sind nicht so beliebt. Da tut Verlieren offensichtlich eher weh.



Özgür Göktaş:

Wir nehmen uns zuhause viel Zeit zum Spielen. Wir spielen gerne Kartenspiele wie Mau Mau, Schwimmen oder Rommé. Es sind Spiele, wo man Glück und Wissen / Logik kombinieren kann. Beim Spielen erlebe ich meine Familie ganz dicht beieinander. Da wird viel gelacht und gefrotzelt. Zwar halten meine Kinder (zwei Töchter und ein Sohn) oftmals gegen Papa zusammen. Da wird dann viel miteinander getuschelt und versucht, gemeinsam Pläne zu schmieden. Umso größer die gespielte Empörung, wenn ich dann doch gewinne. Das ist immer ein großer Spaß.



Frau Bosse von den Lukas-Werk Gesundheitsdiensten bejaht diese Frage.

Für Kinder ist das Spielen wichtig um soziale und andere Alltagskompetenzen zu erlernen. Auch Erwachsene spielen in vielen Kulturen noch gern, um soziale Kontakte zu pflegen oder einfach als Zeitvertreib und zur Entspannung. Doch es gibt auch Spiele, vor denen wie auf Zigarettenpackungen gewarnt wird. Auf jedem Lottoschein steht: „Glücksspiel kann süchtig machen“. Vor allem die Geldspielautomaten in Gaststätten und Spielhallen haben ein hohes Suchtrisiko, so weiß Frau Bosse zu berichten. Glücksspielsucht ist seit 2001 eine anerkannte Krankheit in Deutschland. Doch es gibt schon in früheren Zeiten Menschen, die eine Problematik mit dem Glücksspiel entwickelt haben. Bereits Tacitus (ein bedeutender römischer Historiker) berichtet über die Würfelleidenschaft der Germanen, dass sie im nüchternen Zustand mit äußerstem Leichtsinne um Haus und Hof, zuletzt sogar um ihre Freiheit spielten.

Ca. 1,5% der heutigen Bevölkerung in Deutschland weisen ein problematisches oder sogar

pathologisches Glücksspielverhalten auf. Heruntergerechnet auf die Einwohnerzahl in Goslar kann man davon ausgehen, dass im Landkreis Goslar rund 2000 Personen ein problematisches oder pathologisches Spielverhalten haben. In der Stadt Goslar kann man von einer Zahl von ca. 760 Personen ausgehen.

In unserer heutigen Zeit kommen weitere Spiele hinzu, die eine Suchtgefahr mit sich bringen, sogenannte Bildschirmspiele. Diese Spiele üben gerade auf junge Menschen eine hohe Faszination aus. Sie sind heutzutage so komplex aufgebaut, dass man den Eindruck bekommt in eine andere Realität abtauchen zu können. Durch schnelle Belohnung am Anfang wird man im Spiel gehalten. Je länger man dieses Spiel spielt, umso schwieriger wird es, die virtuelle Welt wieder aufzugeben, da man schon so viel Zeit, vielleicht auch Geld investiert hat. In diesen anderen Welten gibt es keine Probleme, sondern nur Herausforderungen, die zu lösen sind. Dadurch wird das virtuelle Selbstbewusstsein gestärkt. Die Probleme in der ersten Realität

Kann spielen krank machen?

werden in der zweiten Realität (virtuelle Welt) nicht mehr wahrgenommen. Durch die Vernachlässigung der ersten Realität entstehen immer mehr Probleme, die zu verdrängen versucht werden. Dadurch befindet man sich im Kreislauf einer Abhängigkeitserkrankung.

Die Schwierigkeit einer Medienabhängigkeit ist, dass man in unserer heutigen Zeit nicht auf sie verzichten kann. Mit einer Alkohol- oder Glücksspielsucht kann man zufrieden abstinent leben. Auf digitale Medien kann man nicht verzichten. Umso wichtiger ist es, einen richtigen Umgang im Vorfeld mit ihnen zu lernen, bevor „das Kind in den Brunnen fällt“. Daher ist es in der heutigen Zeit eine neue Entwicklungsaufgabe von Kindern und Jugendlichen, Medienkompetenz zu erlernen. Medienkompetenz heißt: Nicht nur die technischen Möglichkeiten zu erlernen, sondern auch die eigene Mediennutzung zu reflektieren und kritisch zu beobachten.

In Niedersachsen gibt es hierzu das Landesmodellprojekt „LOG OUT unabhängig im Netz“, welches sich mit der Prävention

von Medienabhängigkeit befasst. Hierzu gibt es vier Standorte in ganz Niedersachsen. Ein Standort



ist bei den Lukas-Werk Gesundheitsdiensten in Goslar angesiedelt.

Wenn Sie weitere Fragen zu den Themen Glücksspielsucht oder Medienabhängigkeit haben oder gern einen kostenlosen und vertraulichen Beratungsgespräch in Anspruch nehmen möchten, können Sie sich gern an Frau Katja Bosse vom Lukas-Werk Goslar wenden.

Katja Bosse ist die Präventionsfachkraft für Medienabhängigkeit und Glücksspielsucht.

Lukas-Werk Gesundheitsdienste GmbH
Lindenplan 1, 38640 Goslar
Telefon: 05321/393620
Telefax: 05321 393619
E-Mail: fa-goslar@lukas-werk.de

Spielend lernen – warum die Freude am Spiel im Unterricht so wertvoll ist

Sabine Rehse, Lehrerin an der Adolf-Grimme-Gesamtschule in Oker

„Spielen? Ist das nicht etwas für die Kleinen?“ – So denken vielleicht viele. Aber Spiele haben nicht nur in der Grundschule, sondern auch im Unterricht der weiterführenden Schulen einen großen Wert. Sie motivieren Jugendliche genauso wie Kinder von innen heraus und ermöglichen ein ganzheitliches „Lernen mit Kopf, Herz und Hand“. Dass durch das Ansprechen möglichst vieler Sinneskanäle ein guter Lernerfolg erzielt werden kann, wusste schon der Reformpädagoge Pestalozzi. Mehrere moderne Studien haben gezeigt, dass wir 10% von dem behalten, was wir lesen, 20% von dem, was wir hören, 30% von dem, was wir sehen, 50% von dem, was wir hören und sehen, 70% von dem, was wir selbst sagen und 90% von dem, was wir selbst tun.

Die Selbsttätigkeit beim Spielen verspricht demnach einen hohen Lernerfolg.

In der Schule nutzt man je nach Lernziel die Lerneffekte verschiedener Spieltypen.

Spiele zur Förderung des Übungsverhaltens dienen zum Festigen von Wissen und Fertigkeiten. Hier reicht die Bandbreite von einfachen Legespielen (Memory, Domino etc.) und Quizspielen bis hin zu komplexeren Brettspielen, um z.B. englische Vokabeln, mathematische Formeln, chemische Symbole usw. spielerisch zu festigen. Entwickeln die SchülerInnen die Spiele selbst, wird zudem die Fantasie und Kreativität gefördert.

Spiele zur Förderung des Sozialverhaltens wie Kooperationsspiele, Wahrnehmungs- und Vertrauensspiele, Rollenspiele und darstellende Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen sind von besonderem Wert. So werden die SchülerInnen bei Kooperationsspielen vor eine Aufgabe gestellt, die sie nur gemeinsam im Team lösen können.

Spielend lernen

Das Bild zeigt eine neunte Klasse der Adolf-Grimme-Gesamtschule, der eine scheinbar einfache Aufgabe gestellt wurde: Sie sollen die Holzklötze aufeinander stapeln. Allerdings dürfen die Holzklötze dabei ausschließlich mit einer empfindlichen Hebevorrichtung berührt werden, die wiederum nur durch das Zusammenspiel von insgesamt 30 Seilen gesteuert werden kann. Auf einmal ist die Aufgabe, die zuerst so einfach klingt, ziemlich schwierig und erfordert ein Höchstmaß an

Konzentration und Kommunikation. Die Jugendlichen müssen sich auf ein gemeinsames Vorgehen einigen, wobei ihre Argumentationsfähigkeit geschult wird. Dies fördert einen weiteren, sehr wichtigen Aspekt im Zusammenhang von Spiel und sozialem Lernen: die Kompromissfähigkeit. Die Freude, die eine Schulklasse beim erfolgreichen Lösen der Aufgabe erlebt, stärkt den Gemeinschaftsgeist ungemein. Sogar Misserfolge haben hier einen Wert, denn sie fördern die Frustrationstoleranz.



Spiele zur Förderung des Problemlöseverhaltens

motivieren besonders durch den Alltagsbezug. In Planspielen können SchülerInnen durch Simulation einer Praxissituation einen realistischen Einblick in komplexe Zusammenhänge gewinnen, Perspektivwechsel vornehmen und Konsequenzen ihres Handelns erfahren. So haben beispielsweise kürzlich SchülerInnen der 10. Klasse der Adolf-Grimme-Gesamtschule das Planspiel „Ein Kohlekraftwerk für Iksstadt?“ durchgeführt. Dabei nahmen sie die Rollen der Vertreter der Elektrizitäts-AG, des Wirtschaftsministeriums, des Umweltministeriums, des Försterverbands sowie der Bürgerinitiative ein und handelten entsprechend. Daraus resultierte eine temperamentvolle „Verhandlung“, in der die SchülerInnen mit großem Eifer ihre Argumentationen vorbrachten und für ihre Beschlussvorlagen warben. Durch das Spielen von Rollen können wertvolle Erfahrungen in einem „So-tun-als-ob“-Raum ohne die Gefahr von ernsthaften Konsequenzen gemacht werden. Im Spiel können Kinder und Jugendliche

Verhaltensweisen erproben, Erfahrungen machen, Zusammenhänge erkennen, eigene Standpunkte bestimmen und Verantwortung übernehmen.

Und wie schon Albert Einstein sagte: „Das Spiel ist die höchste Form der Forschung!“

Spielend lernen – Gedanken-spiele

Hans-Jürgen Rappmann, Leiter der Grundschule Oker

Zwar habe ich Mathematik studiert, aber mein Lieblingsfach war es nicht. Erst als Lehrer habe ich das Fach schätzen gelernt. Nicht weil ich jetzt sozusagen „auf der anderen Seite“ stehe, sondern, weil es Möglichkeiten bietet, Kinder zu faszinieren (- leider nicht immer).

$173 \times 5 = ?$ ist ein Aufgabentyp von vielen, den Schüler einer vierten Grundschulklasse mehr oder minder motiviert täglich rechnen. Wenn ich sie jedoch bitte zu berechnen, wie viele Unterrichtsstunden sie in einem Kalenderjahr haben, Ihnen einen Kalender und/oder das Internet zur Verfügung stelle, könnte die Motivation steigen, sich mit einem Problem mathematisch auseinander zu setzen.

Spielend lernen

Diese Aufgabe kann man zur Kategorie der Fermi-Aufgaben zählen. Dieser Aufgabentyp beschreibt ein mathematisches Problem, zu dem man unterschiedlichste Informationen einholen muss, um sich einer Lösung zu nähern. Schülergruppen, die eine Aufgabe bearbeiten, kommen in der Regel zu unterschiedlichen Ergebnissen.

Weitere Beispiele: Anzahl der Autos in einem 10km langen Stau. Wie viel trinkt ein Mensch in einem Jahr?

Für die obige Aufgabe muss man zunächst wissen, wie viele Tage und Wochenenden ein Jahr hat (heute nicht mehr selbstverständlich). Dann ist zu klären, wie viele Feiertage nicht auf einen Samstag oder Sonntag fallen und wie viele Ferientage es gibt. Ach ja, es fehlen noch die Fragen: Was ist ein Feiertag? Welche Feiertage gibt es? Nach einer ganzen Weile kann man zu der Erkenntnis kommen, dass es 173 Unterrichtstage im Kalenderjahr sind oder 175 oder 182. Eigentlich ist es egal, man muss es nur erklären können. Der Schultag hat 5 Stunden: $173 \times 5 \text{ Std.} =$, oder $175 \times 5 \text{ Std.} = \dots$

Um diese Aufgabe lösen zu können benötigt man fraglos Kenntnisse über das kleine Einmaleins.

In der zweiten Klasse lernt man, dass das 1×2 , das 1×4 und das 1×8 miteinander eng verwandt sind, Ebenso das 1×3 , das 1×6 und das 1×9 . Durch das 1×6 bestehen noch „verwandtschaftliche Beziehungen“ zwischen dem 1×3 und dem 1×2 . Das 1×5 und das 1×10 lernen die Kinder ohne Probleme. Wozu gibt es Hände und Eierkartons. Nimmt man nun noch alle Tauschaufgaben in der die 7 vorkommt, muss man nur noch eine Malaufgabe lernen, das ist 7×7 .

Eins sollte man auch noch wissen: $3 \times 8 = 24$ und $8 \times 3 = 24$. Die Aufgaben haben zwar das gleiche Ergebnis und werden von Kindern häufig auch als gleich angesehen, beschreiben aber verschiedene Sachverhalte. Ich möchte zu den 3 Personen gehören, die 8 Gummibärchen in der Hand halten und nicht zu den 8, die nur 3 Gummibärchen haben. Auch ist es günstiger sich eine Tüte mit 24 Gummibärchen mit drei als mit acht Personen zu teilen.

Neben solchen Gedankenspielen finden mathematische Lernspiele insbesondere im Üben und Festigen ihre Berechtigung. Ein individualisierter Unterricht kommt ohne spielerischen Umgang mit Inhalten nicht mehr aus. Das gilt natürlich auch für andere Fächer im Grundschulunterricht.

Hierbei darf die Grundschararbeit nicht in die Ecke der Kuschelpädagogik gedrängt werden. Unterricht, in dem spielende Elemente verflochten sind, bedarf einer guten Vorbereitung von kompetenten Lehrkräften.

Zusammengestellt von

Jens Kloppenburg

Redaktionsteam





Auf Ihre Gesundheit !

Dr. med. Jürgen Lauterbach

Facharzt für Innere Medizin
(Hausärztliche Versorgung)

Facharzt für:
Arbeitsmedizin und Sportmedizin
sowie für Verkehrsmedizin

In diesen Zeiten sind wir für Sie da !

Montag 7.30 - 15.30 Uhr :: Dienstag 7.30 - 15.00 Uhr
Mittwoch 7.30 - 13.00 Uhr :: Donnerstag 7.30 - 14.00 Uhr
und 17.00 - 20.00 Uhr :: Freitag 7.30 - 13.00 Uhr

Ordensritterstraße 32 - 38642 Goslar - Oker
Telefon: 05321 334 617 - Telefax: 05321 334 627
E-Mail: drlauterbachoker@aol.com



württembergische

Der Fels in der Brandung.

Wir bieten jedem die Vorsorge,
die zu seinem Leben passt

Wüstenrot & Württembergische. Der Vorsorge-Spezialist.

Modernisieren und Energiekosten sparen!

So bekommen Sie zu hohe Energiekosten in den Griff.

Top-Finanzierung!

Mit dem **Wüstenrot Turbodarlehen** realisieren Sie
Ihre Modernisierungswünsche.

- Darlehen bis 30.000 € ohne Grundschuldeintragung
- Finanzierung zu attraktiven Konditionen



Erol Gültepe
Versicherungsfachmann (BWW)
Generalagentur

Versicherungsbüro
Talstraße 30-3
38642 Goslar
Telefon 05321 334625
Mobil 0170 8967304
Telefax 05321 389336
erol.gueltepe@wuerttembergische.de

Liebe Kunden,

ein Check-Up Ihrer Gesundheit ist genauso wichtig wie ein Check-Up Ihrer Versicherungen, die sich ständig ändern... Wir helfen Ihnen gerne - sprechen Sie uns an!
Danke für Ihr Vertrauen.

Befragung: „Das haben wir als Kinder besonders gerne gespielt“

Frau H. geb. 1920

in Argentinien geboren, verbrachte sie ihre Kindheit in Thüringen und später in Frankfurt. Gespielt wurde nach den Hausaufgaben meist draußen mit den anderen Kindern, verabreden musste man sich nicht extra, man traf dort immer auf Kinder.

- Reifentreiben: Ein etwa hüfthoher Reifen (in diesem Fall aus Holz, bunt bemalt) wurde mit einem Stab wie ein Rad so geleitet und fortgerollt, dass er nicht umfiel. Es kam darauf an, ihn so lange wie möglich am Rollen zu erhalten.
- Kreiselspiel: Bestehend aus einem Holzkreisel mit Peitsche. Trieb man den Kreisel mit kräftigen Peitschenhieben immer wieder an, tanzte er so lange wie möglich auf seiner Spitze.
- Eislaufen im Winter (in Thüringen).
- Murmelspiel (in Thüringen „Kullern“, in Frankfurt „Klickern“ genannt): Mit Murmeln aus Ton (die einen geringeren Wert hatten) und aus Glas (höherer Wert).

Gespielt wurde auf ebenen, nicht befestigten Böden. Am Ende der Bahn wurde eine kleine, flache Mulde gegraben. Von der festgelegten Startlinie aus versuchten die Kinder nacheinander, ihre Kugeln in die Mulde zu rollen. Wer seine Kugel zuerst in der Mulde hatte, war Sieger.

- Haschen (=Nachlaufen und Fangen): Ein Fänger musste eines der anderen Kinder verfolgen und berühren, dadurch wurde dieses Kind zum Fänger.
- Verstecken: Durch Auszählen wurde ein Kind zum Suchen bestimmt, die anderen versteckten sich. Jeder hatte den Ehrgeiz, in seinem Versteck möglichst lange unentdeckt zu bleiben.
- Es wurde viel gesungen (Volkslieder).



Wie wurde früher gespielt?

Frau U. geb. 1924

hat ihre Kindheit mit 4 Geschwistern in GS verbracht – hat Kindheit in bester Erinnerung (gute Familie, sehr liebevolle Eltern). Gespielt wurde auf dem Hof, auch auf der Sommerwohlenstraße und Bäckerstraße → dort war wenig bis kein Verkehr, höchstens Pferdefuhrwerke von Fa. Prella.

Spiele:

- Holzroller, zu zweit mit dem Bruder gefahren
- Völkerball mit Klassenkameradinnen und Nachbarskindern
- Ballspiele jeder Art, nachmittags auch mit dem Vater
- Brummkreisel (nur auf glatten Flächen)

• Glasmurmspiele

Rollenspiele wie z.B. „Eltern“, dazu wurde eine Hütte gebaut und eingerichtet, die Kinder hatten auch eine Puppenküche oder Hochzeit mit einem Ehemann und einer Braut, dazu ein Pfarrer, den immer der älteste Bruder spielte (der mit 19 Jahren im 2. WK verstarb).

- Versteckspielen mit der Mutter im Haus (auch auf Schränken).
- Vorlesen der Mutter (jedes Kind bekam zum Geburtstag immer 1 Buch geschenkt).

Mit diesen schönen Erlebnissen in ihrer Kindheit konnte Frau U. die späteren schlechten Ereignisse besser verkraften.

Befragung durch:

Jens Kloppenburg
Redaktionsteam



Fragen an Tim Kloppenburg (26J.): „Was spielen die Twens heute?“

Meine Freunde und ich sind, was das Spielen angeht, eher sehr spontan. Mal eben anrufen, wer so gerade zuhause ist... und schon wenige Minuten später sitzen wir bei einem in der Bude und schmeißen den PC an oder verabreden uns zu einer Pokerrunde bei dem anderen, so für zwei, drei Stunden. Übrigens formulieren wir untereinander nicht unbedingt „Was wollen wir spielen?“ sondern eher „Haste Lust was zu zocken?“

In der kalten Jahreszeit bleiben wohl viele lieber einfach in der warmen Wohnung sitzen, um dort den Abend entspannt mit Spielen zu verbringen. Wenn ich allein bleiben will, tendiere ich dann eher zu story-lastigen PC-Games oder entspannten Fun-Games. Sind wir zu zweit, „duellieren“ wir uns besonders gerne in Spielen wie der „FIFA“ –Reihe.

Wenn es doch eine größere Runde wird, kommen dagegen oft eher „klassische“ Spiele auf den Tisch wie Doppelkopf oder andere Gesellschaftsspiele (zum Beispiel Munchkin, Die Siedler von Catan oder Activity).

Der Sommer ändert das ein wenig. Nicht unbedingt wenn ich für mich allein entspanne und dann irgendwas zocke, aber in Gesellschaft. Da wird das gemeinsame Spielen doch meist (mal mehr, mal weniger) mit körperlichen Aktivitäten verknüpft, mit Schwimmen, Fußball oder was auch immer.

Und auch auf Feiern sind Spiele in meinem Umfeld sehr beliebt. Von großen Festen mit Sportturnieren, Bobbycar-Rennen und anderen Wettkämpfen bis zu privaten Partys mit lustigen, kleinen Trinkspielen. Alles, was Spaß macht, wird gern gesehen.

Jens Kloppenburg
Redaktionsteam

Computerspiele im Kinderzimmer

Sie sind aus den heutigen Kinderzimmern nicht mehr wegzudenken: Computerspiele. Ob als PC, Spielekonsole, Tablet oder Smartphone.

In fast jedem Kinderzimmer befindet sich eines dieser Produkte. Bevor Computer und Co dort Einzug gehalten haben, trafen sich Kinder auf der Straße oder im Park, um Fußball oder Cowboy und Indianer zu spielen. Durch den Einfluss der Computerspiele hat sich ihr „Spielverhalten“ stark verändert. Kinder und Jugendliche treffen sich nun zu Hause vor dem PC oder verabreden sich über das Internet, um „virtuell“ Fußball zu spielen. So ist der persönliche Kontakt zu Freunden nicht mehr nötig. Man kann jederzeit mit jeder Person auf der Welt über das Internet ein Spiel spielen. Viele Programme basieren auf real existierenden Situationen, z.B. Fußballspiele, Autorennen oder Simulations-Spiele.

Aber es gibt auch Spiele, die Gewalt verherrlichende Situationen darstellen, z.B. Kriege oder Verbrechen. Der Zugang zu solchen Spielen wird gesetzlich mit Altersfreigaben geregelt, um Kinder und Jugendliche zu schützen. Doch letztlich können nur die Eltern entscheiden, welche Spiele das eigene Kind spielen darf und welches nicht. Hierbei sollte nicht nur die Altersfreigabe beachtet werden. Jedes Kind reagiert anders auf die Einflüsse von Computerspielen. Womit das eine 10-jährige Kind gut zurechtkommt, kann ein anderes, gleich altes Kind überfordert sein. Auch wie lange Kinder sich ihren Computerspielen widmen, sollte immer individuell entschieden werden.

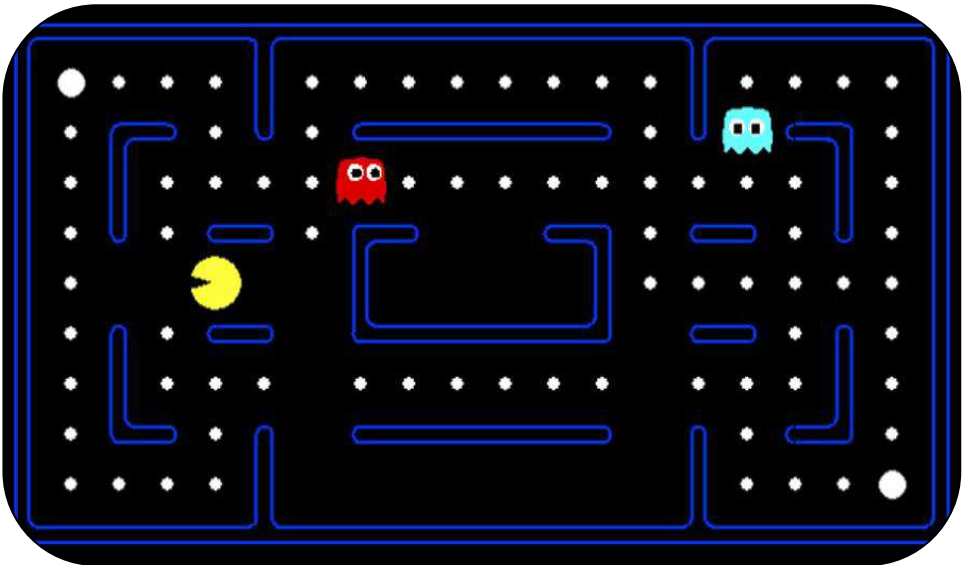
Oft werden EGO-Shooter (Computerspiele, die eine Kriegshandlung aus der Ich-Perspektive darstellen) mit Amokläufen oder anderen Gräueltaten in Verbindung gebracht.

Die meisten Jugendlichen nutzen solche Spiele allerdings zum reinen Zeitvertreib. Sie bilden Gruppen, sogenannte Clans, in denen sie immer wieder mit- und gegeneinander spielen, ohne dass sie irgendwelche der im Spiel aufgeführten Handlungen je in der realen Welt umsetzen würden.

Oder hat irgendeiner unserer geschätzten Leser/innen, die in seiner/ihrer Kindheit Cowboy und Indianer gespielt hat, irgendwann mal jemanden mit einem Colt oder einem Bogen erschossen?

Jeder sollte selber entscheiden, ob er solche Spiel gutheißen will oder nicht. Aber ein komplettes Verbot würde die Verbreitung solcher Spiele nur unkontrollierbarer und für die Jugendlichen noch interessanter machen.

Björn Bockelmann



„...die spielen doch da nur...“

Verschiedene Aspekte zum Thema Spiel aus der Kita Martin-Luther in der Eulenburg

Das „Spiel“ ist ein wichtiges Thema im Leben eines Menschen und besonders in einer Einrichtung, in der Kinder ihren Tag verbringen.

Durch das freie und angeleitete Spielen erschließt sich das Kind seine Welt. Kinder lernen spielend. Ihre Spielfähigkeit steht in engem Zusammenhang mit ihrer Lernfähigkeit (nach Dr. Armin Krenz).

In der Kita gibt es sehr viele verschiedene Spielformen und –bereiche. Hier möchte ich einige nennen: freies und angeleitetes SPIEL, StuhlkreisSPIELE, SingSPIELE, TischSPIELE, RollensPIELE, GesellschaftsSPIELE, KimSPIELE, BewegungsSPIELE, KreisSPIELE, KooperationsSPIELE, SPIELE mit und ohne Gewinner, und noch mehr.

Im Spiel werden Selbstständigkeit, Sprachfähigkeit, Belastbarkeit, Konzentration, Wahrnehmung und Beobachtungsgabe gefördert.

Kinder lernen zu kommunizieren, sich mit anderen abzustimmen und zu arrangieren, sich zu streiten, Rücksicht zu nehmen, die eigenen Rechte einzufordern, an einem Strang zu ziehen. Dies alles sind Voraussetzungen für die spätere Schulfähigkeit. Nebenbei werden naturwissenschaftliche und mathematische Grundkenntnisse erworben.

Das Gesellschaftsspiel „Mensch ärgere dich nicht“, Groß und Klein bekannt, ist ein Spiel, das sehr viele Lernbereiche abdeckt. Die Mitspieler müssen zählen, benötigen Konzentration und Ausdauer, sollten die Farben kennen und unterscheiden, lernen zu verlieren, üben sich im Abwarten und benötigen ein Regelverständnis. Es ist schon klasse, wie viele Lernmöglichkeiten so ein altes und einfaches Spiel hergibt.

Täglich haben die Kinder bei uns im „freien Spiel“ die Möglichkeit Gruppenräume, die Nebenräume, die Bewegungshallen und den Garten zu nutzen. Dabei probieren sie die verschiedensten Materialien aus und können ihren Bewegungsdrang ausleben.

„...die spielen doch da nur...“

Die Kinder sind kreativ tätig, indem sie Spielverläufe selbst- oder mitbestimmen. Bei vielen Gelegenheiten wählen sie Spielorte und -partner aus und entscheiden über die Dauer des Spiels.

Wir pädagogischen Fachkräfte haben die Aufgabe, die Kinder beim Spielen zu beobachten und zu unterstützen, sie zu begleiten. Die Bedürfnisse und Stärken der Kinder werden so für uns sichtbar.

Auch schon die kleinen Krippenkinder begreifen durch das Spiel mit Alltagsgegenständen Zusammenhänge und wachsen daran. Sie erschließen sich ihr Weltwissen. Es ist fantastisch, sie dabei zu beobachten und die vielen Aha-Momente in ihren Gesichtern zu lesen. Durch eine anregende Spiel- und Lernumgebung setzen wir Impulse und

spüren nach, was die Kinder in ihrer Entwicklung unterstützt. Wir möchten Kindern Zeit und Raum geben, sich im Spiel auszuprobieren, immer im Blick haben, welches Interesse sie leitet, denn so wird das Feuer der Wissbegierde nicht erlöschen.

Ich wünsche Ihnen viel Zeit und Muße, Ihren Kindern, Enkelkindern, Nichten, Neffen und allen anderen Menschen beim Spielen zuzusehen und auch selber mitzumischen... Denn zum Spielen ist man nie zu alt.

Herzliche Grüße aus der Kita Martin-Luther in der Eulenburg

Sabine Hähle

Leiterin der Kita



Paul und Luke, (beide 2 Jahre alt) beim Beladen eines LKW



Mara, (2 Jahre) beim Bauen einer Joghurtbecher-Pyramide

Konfirmation 2016

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden,

nun ist es fast geschafft! In wenigen Wochen werdet ihr konfirmiert. Ein Jahr lang seid ihr fast jeden Montag treu und brav ins Katharina-von-Bora-Haus gezogen, um euch auf diesen großen Tag richtig vorzubereiten. Dazu kamen dann noch zwei Wochen Konfirmanden-Ferienseminar in Dänemark. Ihr habt etwas vom Gemeindeleben mitbekommen, unterschiedliche Gottesdienste besucht und auch selbst vorbereitet, bei Gemeindefesten mitgearbeitet, einiges gelernt, über Gott und die Welt gesprochen. In der Osternacht werden zwei von euch getauft und ihr könnt sozusagen die Paten sein. Es war ein intensives und auch besonderes Jahr. Denn nach dem Weggang von Pfarrer Curdt war zum ersten Mal ein rein ehrenamtliches Team für euch zuständig. Uns, dem Team, hat die Arbeit mit euch sehr viel Spaß gemacht. Nicht nur ihr, auch wir haben manches gelernt, das wir im neuen Kurs umsetzen werden.

Am 8. Mai 2016 werden wir euch in einem Festgottesdienst verabschieden. Familie, Paten, Verwandte, Freunde und die Gemeinde werden euch das Geleit geben – euch, den Hauptpersonen.

Als Beispiel für unsere Arbeit soll das Vaterunser dienen. Dave Waskula hat es in eurer Sprache formuliert:

Vater unser, der du bist im Himmel,
in mir und allem, was ist.
Dein Name soll nicht beschmutzt werden.
Jeder soll bei dir willkommen sein.
Was du für richtig hältst, soll überall passieren.
Gib uns alles, was wir zum Leben brauchen.
Bestrafe uns nicht bei Fehlern
und lass uns nachsichtig sein, wenn andere Fehler machen.
Halte uns auf dem richtigen Weg,
damit wir nichts Böses tun.
Du bist mächtig und wunderbar,
gib mir Kraft. Amen.

Euer Konfi-Team

**Konfirmation 8. Mai 2016
Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker
Martin-Luther-Kirche Oker
Pfarrer Müller -Pontow**

Finja Besecke,
Wilhelm-Schacht-Weg 6

Tim Peckhaus,
Eichenweg 26

Alina Bienefeld,
Eulenburg 16

Niklas Schädlich,
Schrevenwiesen 29

Finja Eggers,
Messingstr. 24

Dave Wakula,
Am Müllerkamp 95

Lena Kuhfuß,
Försterwiese 46

Julian Waßmus,
Am Müllerkamp 77

Lara-Sophie Lütje,
Bahnhofstr. 12

Lena Nünemann,
Rosenstr. 28

Celina Oppermann,
Talstr. 15



Gruppen und Kreise auf einen Blick

KINDER UND JUGENDLICHE

Kunterbunte Kinderkirche

Nach Absprache

K-v-B

Vorbereitungsgruppe

Nach Absprache

K-v-B

Ido Wiegel (☎ 61987)

Konfirmandenunterricht

Montag 17 Uhr

K-v-B-Haus

Norbert Bengsch (☎ 61984)

Konfirmandenteam

Donnerstag 19 Uhr K-v-B-Haus

Carsten Jeschke (☎ 334824)

Offener Jugendtreff

Donnerstag 17 – 19 Uhr

Marius Rademacher-Ungrad

(☎ 733816)

www.jugendgruppe-okker.de

SOZIALES

Goslarer Tafel / Kleiner

Tisch Oker e.V.

- Lebensmittel für Bedürftige -

Dienstag und Freitag ab 10 Uhr

Am Breiten Stein 17

Aksel Hahn (☎ 64038 + 6079)

Besuchsdienstkreis

Vierteljährig

Aksel Hahn (☎ 64038 + 6079)

Ursula Bokemüller (☎ 64427)

GESPRÄCHSKREISE

Gott und die Welt

Mittwoch 14-täglich

19 Uhr Pfarrhaus

Aksel Hahn (☎ 64038 + 6079)

Abrahamskreis

nach Absprache K-v-B

Jens Kloppenburg (☎ 65194)

SENIOREN / SENIORINNEN

Feierabendkreis

Mittwoch 14.30 Uhr PG

Aksel Hahn (☎ 6079)

KÜNSTLERISCHES

Werkgruppe

Mittwoch 16 Uhr PG

Ute Layda (☎ 05322/80212)

FRAUENKREISE

Frauenhilfe

Jeden 2. Montag im Monat

15 Uhr K-v-B

Aksel Hahn (☎ 6079)

Frauentreff

Montag 15.30 Uhr K-v-B

Karin Krause (☎ 51401)

Frauenkreis „Mittendrin“

Dienstag um 20 Uhr Pfarrhaus

Marina Vaak (☎ 64987)

M. Fantuzzi-Theuerkauf (☎ 65231)

MUSIK

Kantorei

Dienstag um 19.30 Uhr K-v-B

Bettina Dörr (☎ 61686)

Gitarrengruppen

Montag Jugendheim

Kinder 16.30 – 17.00 Uhr

Erwachsene 17.00 – 17.45 Uhr

Anke Huiras (☎ 84200)

Abkürzungen:

Paulus-Gemeindehaus = PG

Katharina-von-Bora-Haus = K-v-B

Kindergarten = Kita

Ausführlichere Informationen finden Sie im Internet unter www.kirchengemeinde-okker.de

Waßmus^{ORTWIN}

Bau- und Möbeltischlerei

- ✂ Fenster aus Holz und Kunststoff
- ✂ Haus- und Zimmertüren
- ✂ Innenausbau und Restaurierungen
- ✂ Vertäfelungen von Wänden und Decken
- ✂ Einbauschränke



38642 Goslar-Oker

Tel.: 05321 / 65038

Mobil: 0170 / 1241486

Wolfenbütteler Str. 9A

Fax: 05321 / 65787

Tischlerei-wassmus@t-online.de

*Den Weg der Trauer nicht allein
gehen. Wir begleiten Sie...*

Eine Bestattung ist
Vertrauenssache.

Ein Trauerfall in Ihrem
Haus findet taktvolle
und persönliche
Betreuung durch uns.



H. Lüttgau Bestattungsinstitut

In der dritten Generation

Eigener Andachts- u. Abschiedsraum
Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
Erl. der Formalitäten u. Trauerdruck
Erd-, Feuer-, Urnen-, Seebestattungen
Auf allen Friedhöfen – in allen Städten

Mitglied im Bestatterverband Niedersachsen und der deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG

Kornstraße 43 · Goslar

☎ (0 53 21) 2 31 93 u. 4 19 49

und Stadtteilbüro · Danziger Straße 57 · ☎ (0 53 21) 38 92 18

Lebenshilfe Goslar übernimmt das ehemalige Gebäude des Martin-Luther-Kindergartens bei der Eiche.

Die Zukunft des ehemaligen Kindergartens in Goslar-Oker (Bei der Eiche) ist gesichert. Die Lebenshilfe Goslar hat das Objekt erworben und wird es jetzt umbauen. Ab September dieses Jahres ziehen dort dann die Schüler der Tagesbildungsstätte (Siebensteinschule) ein.

Im Moment befindet sich die „Siebensteinschule“ noch in der Klubgartenstraße in Goslar. Bis es so weit ist, gibt es noch viel zu tun, das Grundstück muss wieder hergerichtet werden, Boden ausgetauscht werden, und das Gebäude wird komplett saniert und modernisiert.

Die Tagesbildungsstätte ist eine Tageseinrichtung für Schüler und Schülerinnen mit ausgeprägten Behinderungen, die normalerweise in einer regulären Schule nicht beschult werden können.

Für die Lebenshilfe Goslar stellt das eine große Verbesserung zum bisherigen Angebot dar, endlich großzügige Räumlichkeiten, Snoezelen- (Unter **Snoezelen** versteht man eine von zwei Zivildienstleistenden in den Niederlanden 1978 zusammengestellte Phantasieschöpfung aus den beiden englischsprachigen Verben „snooze“ und „doze“ =ein Nickerchen machen, dösen) (Anmerk. Redaktion) und Beschäftigungsräume und... ein großes Grundstück, um dem Bewegungsdrang der Kinder zu entsprechen.

Die enge räumliche Anbindung an die IGS in Oker ist dabei von großem Vorteil; geplant ist eine Kooperation mit der Schule, um das selbstverständliche Miteinander von Kindern mit und ohne Behinderung zu ermöglichen.

Damit konnte für alle Beteiligten eine gute Lösung gefunden werden, Kinder, Lebenshilfe Goslar und die Kirchengemeinde sind froh über diese Entwicklung.

Clemens Ahrens

Geschäftsführer Lebenshilfe Goslar gGmbH

HÜLSMANN ELEKTRO & Netzwerk Montage GmbH



Telefon 05321 63337 · Fax 63338 · www.huelsmann.de · E-Mail: info@huelsmann.de



Haustechnik

elektro otte g
m
b

Elektroinstallation · Kundendienst h

Beratung · Planung · Ausführung



Telefon 05321 64900 · Fax 64992
www.elektro-otte.de · info@elektro-otte.de

Bahnhofstraße 7 · 38642 Goslar

Beerdigungsinstitut

Karl Sievers u. Söhne

Inh. Rainer Urban e.K. - Fachgeprüfter Bestatter



Zertifiziertes QM System
nach ISO 9001:2008
LGA InterCert
Ein Unternehmen der TÜV Rheinland

BF
Bestattungs Finanz

- Alle Bestattungsarten • Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten •
- Hauseigener Andachtsraum für Trauerfeiern bis 50 Personen •

38642 Goslar • Höhlenweg 6 • Tel. 0 53 21 / **68 36 58**

www.Beerdigungsinstitut-Sievers.de

 *Blumen Hof* 
Inh. Carmen Urban

Bad Harzburg, Breite Straße 18 a (nähe Bündheimer Schloss)

Telefon: **0 53 22 / 33 33** • www.Blumenhof-Harzburg.de

❁ Moderne Floristik ❁ Brautschmuck ❁ Trauerfloristik ❁

Im Jahr 2015 sind gut 2400 € Kirchgeldspende zusammengekommen. Die eingegangenen Gelder werden jetzt gemäß dem Spendenzweck aufgeteilt. Wenn die Spenderinnen und Spender darauf verzichtet haben, einen Spendenzweck anzugeben, wird das Geld gleichmäßig auf die Projekte verteilt.

Die Kirchgeldspende 2015 ist aber noch nicht abgeschlossen. Bis weit in das Jahr 2016 hinein können Sie uns noch gern Spenden hereinreichen. Die Projekte wurden im letzten Brückenbauer ausführlich vorgestellt.

Es handelt sich dabei um die **Kita Martin Luther** in der Eulenburg, das **Konfirmanden-Ferienseminar** und die **Innenrenovierung der Martin-Luther-Kirche**.

Alle Projekte sind wichtig und benötigen zusätzliches Geld. Ich möchte noch einmal betonen, dass Ihre Spendengelder ohne Abzüge direkt in diese Projekte fließen – jeder einzelne Cent!

Mein herzliches und ehrliches Dankeschön gilt allen Spenderinnen und Spendern. **Vielen, vielen Dank für Ihr finanzielles Engagement!**

Doch bei allem Dank will ich den Wermutstropfen nicht verschweigen: Die Einnahmen aus der Kirchgeldspende gehen Jahr für Jahr zurück: Von 4.100 € im Jahr 2013 auf jetzt „nur“ noch 2.400 €. Nun kann man einwenden, dass ja auch die Zahl der Kirchenmitglieder abgenommen hat, aber sicher nicht um fast 50%.

Darum meine herzliche Bitte, wenn Sie noch irgendwo ein wenig Geld übrig haben: Geben Sie sich bitte einen Ruck! Jeder Cent, den Sie spenden, hilft uns weiter. Und sie investieren in die Zukunft Ihrer Kirchengemeinde in Oker – in Kinder und junge Menschen und in unsere schöne Kirche, in der wir noch lange zusammen sein wollen. Es müssen keine großen Beträge sein, über die wir uns natürlich sehr freuen. Es müssen keine großen Beträge sein, über die wir uns natürlich sehr freuen. Auch kleine Spenden bringen viel, wenn sie in größerer Zahl eintrudeln.

Danke für Ihre Spende – ob schon getan oder noch in Arbeit.

Norbert Bengsch

Vorsitzender Kirchenvorstand

feet-computer

Kreisstrasse 61

38667 Bad Harzburg OT Göttingerode

Verkauf

- Hardware
- Software

Netzwerktechnik

- Planung
- Installation/ Wartung

Reparatur und Instandsetzung

- EDV Anlagen
- PC-Systeme

Tel.: 0 53 22 / 55 43 - 0 • info@feet-computer.de

Michael's Handwerkerservice Dienstleistungen rund um Haus und Garten

Tapezier- und Streifarbeiten

Fliesen und Bodenbelege verlegen

Erneuerung von sanitären Einrichtungen

Ausbesserung von Putzschäden

sowie diverse Montagearbeiten

Pflasterarbeiten

Winterdienst

Gartenarbeiten jeder Art

Wohnungsentrümpelungen

Reparatur und Erneuerung von Gartenzäunen

Inh. Michael Werner

Tel. 05321-352503

Handy: 0171-4473019

Eingetragener Betrieb

der Handwerkskammer

Braunschweig-Lüneburg-Stade

**„Lass Liebe regnen.
Lass es gießen und uns segnen.
Lass uns immer neu begegnen -
Lass es immer, lass es so sein "**

von Reinhard Mey

...unser Gottesdienst zum Valentinstag:

Für alle Verliebten, für Liebende und alle Menschen, die sich in Liebe und Freundschaft verbunden fühlen. Wir setzten uns mit Pfarrer Müller-Pontow zusammen und bereiteten unseren gemeinsamen Gottesdienst vor. Wie jedes Jahr machten wir uns auch dieses Mal viele Gedanken zum Thema Liebe. Lesungen, Lieder und Fürbitten wurden ausgesucht. Herzen für unsere Besucher gebastelt, die wir zu Beginn des Gottesdienstes verteilt haben. Mit Lesungen aus dem 13. Kapitel des 1. Korintherbriefs dem Hohelied der Liebe beschrieben wir die Liebe und ihre Gestalt. Wir erzählten die kleine Geschichte von den Gefühlen, die ihre sinkende Insel, auf der sie bis dahin lebten, verlassen mussten. Die Liebe allerdings hatte Angst, allein zurückgelassen zu werden und mit der Insel unterzugehen. Sie wurde durch die Zeit gerettet und ist uns so erhalten geblieben.

Mit dieser Erzählung versuchten wir unseren Besuchern zu beschreiben, wie schnell sich im Alltag die Liebe aus den Augen verliert. Gefühle sind ein wunderbares Band, doch sie müssen in die dauerhafte Liebe münden. Das Lied von Reinhard Mey „Lass Liebe regnen“ verdeutlichte uns: „Nur die echte Liebe erreicht das Ziel. Miteinander zu reifen und gemeinsam alt zu werden“.

Wir ließen Rosenblätter und kleine Zettelchen auf unsere Besucher hinabregnen. Auf diesen standen kleine Liebesgedanken: "Liebe gibt Stärke“, "Liebe gibt Geborgenheit“. Ein wichtiger und schöner Moment unseres Gottesdienstes sind jedes Jahr die Segnungen ob Paar- oder Freundschafts-Segnung oder wie dieses Jahr zum ersten Mal, unsere Segnung der Mittendrin-Frauen - ein sehr schöner Moment und vielleicht sogar eine neue und schöne Tradition. Im Anschluss an den Gottesdienst haben wir ganz traditionell mit unseren Besuchern auf die Liebe angestoßen.

Vielen lieben Dank an unsere Besucher und Pfarrer Ulrich Müller-Pontow.



Petra Hartmann

Für die Mittendrin-Frauen



Wohngesellschaften
Goslar/Harz

mieten • wohnen • wohlfühlen

info@wohnen-goslar-harz.de
www.wohnen-goslar-harz.de



EBELING GmbH

Die Elektro-Kompetenz



Elektro Ebeling GmbH i. G. • Am Hüttenberg 1 • 38642 Goslar

Geschäftsführer Daniel Ohlendorf

Fachbetrieb für

- Netzwerktechnik
- Antennenbau
- sämtliche Elektroinstallationen
- E-Check

Anschrift: Am Hüttenberg 1 – 38642 Goslar

Tel.: 05321/6 31 83 – Fax: 05321/6 46 55 – E-Mail: dek-ebeling@web.de

Liebe Leser! Erinnern Sie sich an das Lied von Katja Ebstein „Wunder gibt es immer wieder?“ Da fragt die Sängerin „Warum kommt das Glück nicht zu mir?“ und antwortet sich selber mit „Wunder gibt es immer wieder! Wenn sie dir begegnen musst du sie auch seh'n.“ In dieser scheinbar so nüchternen Welt trällert die Sängerin mit diesem netten Lied eine fröhliche Botschaft, für alle hörbar, die viele Menschen wohl teilen, aber nur in kleiner Runde so persönlich bestätigen würden: Es geschehen manchmal Dinge, die so überhaupt nicht vorhersehbar waren. Es fügt sich manchmal etwas wunderbar zusammen, was man nicht erwarten konnte.

Wir fragten uns im Redaktionsteam: Kennt nicht jeder solche Begebenheiten? Es bedarf offensichtlich etwas Mut, über solche Erfahrungen öffentlich zu berichten.

Deshalb sind wir Frau Anders für ihre nachfolgende Geschichte sehr dankbar. Ob sich in unserer Gemeinde noch mehr Menschen finden, die sich mit solchen „Wundern“ an die Öffentlichkeit trauen? Wir würden im Brückenbauer gerne Platz dafür machen. Seien Sie doch mal so frei...!

„Gott im Alltag“ -

unsere ganz persönliche Weihnachtsgeschichte mit ihm.

Alles begann damit, dass unsere Gäste Heiligabend feststellten, dass die feine Garderobe des Herrn für den Brunch am 1. Feiertag zu Hause geblieben war (150 km entfernt). Die Lösung war schnell gefunden, weil unsere Männer etwa die gleiche Größe haben, die Hose musste etwas gekürzt werden, was wir dann am 1. Feiertag provisorisch erledigten, wobei unsere Gäste sich über meine ganz eigene Ordnung im Nähkästchen amüsierten.

Gott im Alltag – eine Lesergeschichte

Wir waren nun alle bereit zum Abmarsch; indem die Haustür ins Schloss fiel, stellten wir fest, dass der Schlüssel von innen noch steckte. Großer Schreck bei allen!

Unsere Bestandsaufnahme ergab, dass ein kleines Fenster gekippt war und Scheckkarten auch dabei waren – irgendwas würde schon gehen. Relativ entspannt machten wir uns auf den Weg.

Kurz vor Ankunft im Hotel sieht unser Gast in einer Pflasterfuge eine Stecknadel liegen – eine Spur länger und etwas stabiler als die normalen mit einem gut sichtbaren gelben Knopf und fragt in lästerlicher Manier, ob die nicht gut in meine wohlsortierte Sammlung passen würde, geht allerdings weiter, ohne sie aufzuheben. Wir Frauen nehmen sie dann doch mit – man kann ja nie wissen.

Wieder zurück vor der verschlossenen Haustür wird nun alles Mögliche ausprobiert: Scheckkarten, Schlüssel der Gäste, es wird ein Wackeln und Rütteln – nichts bewegt sich. Also kommt unsere „Not-Nadel“ unter Gelächter der Männer zum Einsatz.

Ich prokele im Schloss herum und kann Widerstand spüren, stochere noch ein wenig weiter, leider fällt der Schlüssel auf der anderen Seite nicht raus, aber vielleicht reicht's ja schon. Wir versuchen aufzuschließen – funktioniert noch nicht, aber vielleicht jetzt mit Schwung – und siehe da, die Tür ist auf!

Ha, Gott sei Dank für so ein tolles Werkzeug!

Wie heißt es doch so schön: Weg hat er allerwegen, an Mitteln fehlt's ihm nicht.....!



Nach den drei erfolgreichen Konzerten zum Jahresbeginn in Upen, Hornburg und Braunschweig, ein Konzert Ende Februar in Calberlah steht noch aus, laden die evangelische Kirchengemeinde Oker und die Mascheroder Drehorgelmusikanten nun am 19. März 2016 um 17 Uhr in die Martin Luther Kirche auch zu einem Drehorgelkonzert ein.

Beim Konzert zum Jahresbeginn 2015 in Hornburg konnte Manfred Glaß zahlreiche ehemalige Mitschüler und Mitkonfirmanden begrüßen.

So reifte der Entschluss, der Kirchengemeinde Oker zum März 2016 ein Drehorgelkonzert anzubieten, da wir erstens das Hobby der Drehorgelmusik dann 25 Jahre betreiben und zweitens Manfred am 18. März 1956, in der Martin-Luther-Kirche konfirmiert wurde. Schon anlässlich der Goldenen Konfirmation im September 2007 überraschten Gitli-Ingrid und Manfred Glaß im Duett die festliche Gemeinde im Gottesdienst mit dem Adagio aus dem Klarinettenkonzert von Wolfgang Amadeus Mozart und dem Halleluja aus dem Messias von Georg Friedrich Händel.

Wir werden das Konzert in der Martin-Luther-Kirche mit vier Drehorgeln durchführen.

Dabei werden Musikstücke von der Orchesterformation sowie auch im Duett oder durch Solovorträge erklingen. Im Programm werden auch Musikstücke der Komponisten erklingen, denen in diesem Jahr Gedenkjahre gewidmet sind. Von Antonio Vivaldi (275. Todestag) wird das Flötenkonzert II Gardelino, der Distelfink als Vogel des Jahres erklingen wie auch von Wolfgang Amadeus Mozart aus dem Todesjahr 1791 aus der Zauberflöte. Vor 200 Jahren erfolgte die Uraufführung von Giacomo Rossinis, der Barbier von Sevilla, die Leichte Cavallerie von Franz von Suppe' ist 150 Jahre alt. Vor 150 Jahren wurde Paul Lincke geboren und der Vogelhändler von Carl Zeller wurde vor 125 Jahren uraufgeführt.

Wir möchten die Tradition der Drehorgelmusik weiter aufrechterhalten und würden uns auch weiterhin über einen Besuch unserer immer treuen Fangemeinde zu unseren Konzerten freuen.

Der Eintritt ist wie immer frei, Spenden sind erwünscht.

Manfred Glaß

Ostern in Oker: Wenn Lebensfreude Funken sprüht

Für Christen ist die Osternacht von Karsamstag auf Ostersonntag etwas ganz Besonders: Das Böse und Dunkle in der Welt wird überwunden. Der Grund für Glaube, Hoffnung, Liebe wird neu gelegt. So wird das Osterfeuer zu einem rechten Freudenfeuer. Auch viele Nicht-Christen erleben das Osterfeuer sehr eindrücklich. Denn die Freude am Osterfeuer speist sich nicht zuletzt aus der über das Christentum hinausreichenden Sinneserfahrung. Feuer ist Wärme und Wärme wiederum steht für Frühling, Sommer und Ende des kalten Winters. Die Menschen treibt's hinaus aus ihren engen Winterquartieren. In Gemeinschaft feiert man die kommenden warmen und hellen Monate.

Das von unserer Kirchengemeinde geförderte Brauchtum des Osterfeuers in Oker ist also mehr als Hitze und Holzverbrennen. Eine Botschaft wird sinnlich erlebbar: Lebensfreude, Gemeinschaft und das Gespür für das unauslöschlich Lebendige.

Das DRK Oker, die ARV, die Feuerwehr Oker, der Harzklub Oker, das Läuferteam Oker, die evangelische Kirchengemeinde, die DLRG und der VfL Oker tragen zum Gelingen bei. Aus dem Hause Ahrens kommen auch in diesem Jahr wieder handgefertigte Harzfackeln. Geplant ist, dass die DLRG mit diesen „Feuerriesen“ gegen 21.30 Uhr eine Lichterformation bildet. Kurz vor 23 Uhr wird das Osterfeuer in die Kirche getragen, um dort dann die Osterkerze zu entzünden.

Am Ostersonntag: Treffen der Helfer ab 11.30 zum Osterfrühstück (nach dem Gottesdienst) im K.-v.-B. Haus.

„Hinweise für die Abholung des Strauch- und Baumschnitts finden Sie auf der folgenden Seite.“

Jens Kloppenburg
Redaktionsteam



Für viele Okeraner ist es ein fester Bestandteil der Jahresplanung. Am Abend des Karstamstag geht es rauf auf den Berg zum Osterfeuer. In unserem Stadtteil eine klare Familienveranstaltung. Für die Kleinen gibt es dort ein Kinderfeuer mit Stockbrot und Kiosk, für die Erwachsenen gibt es etwas Herzhaftes vom Grillstand. Getränke sind natürlich auch vorrätig, vom kalten Wasser bis zum Glühwein.

Vorher sammeln Jugendgruppen aus dem Ort Strauchgut ein. Dazu muss man sich unter 05321/733816 anmelden. Bedingungen für das Material: maximaler Stammdurchmesser von 10 cm, das Bündeln des Strauchschnitts und eine „normale“ abtransportierbare Menge. Um eine Spende wird gebeten. Das Geld kommt, wie sämtliche Einnahmen des Osterfeuers, allen beteiligten Jugendgruppen zu Gute. Selbst anliefern können Sie jeweils am Mittwoch, den 23.03. und Donnerstag, den 24.03., jeweils von 9 Uhr bis 12 Uhr sowie Sonnabend, den 26.03., von 8.00 bis 13.00 Uhr.

Bitte nur in diesen Zeiten den Strauch- und Baumschnitt direkt zum Feuerplatz bringen. Bitte kein behandeltes Holz und ganz besonders keine Abfälle anliefern! Spenden für Kosten der Restentsorgung (nach dem Abbrand) sind willkommen.

Marius Rademacher-Ungrad



Einladung zum Osterfrühstück
Ostersonntag, 27.03.2016, um 12:00 Uhr (nach dem Festgottesdienst) laden wir zum traditionellen Osterfrühstück in das Katharina-von-Bora-Haus ein. Es hat sich gezeigt, dass viele Okeraner, Familien mit Kindern und Senioren dieses Angebot nutzen. An diesem Tag bleibt die Küche kalt. Es wird ein reichhaltiges Buffet angeboten. Ein Kostenbeitrag wird erhoben. Wir wünschen uns ein volles Haus, gute Laune und tolle Gespräche.

Der Frauentreff

Gospelchor "Spiritual Voices

Himmelfahrt (05. Mai 2016) wird der Gospelchor "Spiritual Voices" aus Emmendingen (bei Freiburg i. Br.) in der Martin-Luther-Kirche um 17.30 Uhr gastieren.

The Spiritual Voices, der Gospel- und Spiritualchor aus Emmendingen bei Freiburg im Breisgau, wurde 1989 von Helen Ens gegründet. Sein derzeit aus über 100 Stücken bestehendes Stammrepertoire wird jährlich um sechs bis sieben Stücke erweitert.

Bei den Konzerten der Spiritual Voices sind Gospels und Spirituals zu hören, die weniger jazzig, sondern mehr traditionell sind. Besinnlich-stimmungsvolle Stücke wechseln sich ab mit rasanten und rhythmischen Liedern aus der afro-amerikanischen Musik. Dazu werden kurze Texte und Gedichte gelesen. Der Eintritt ist frei – Spenden sind willkommen.



Förderkreis

Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker

Meine Kirche

ist mir was wert

Herzliche Einladung

zur jährlichen Versammlung des Förderkreises am **30. März 2016 um 19:30 Uhr im Obergeschoss des Katharina-von-Bora-Hauses** (zu erreichen über den Seiteneingang).

Wir geben Ihnen einen allgemeinen Überblick über die bisher durchgeführten Aktivitäten. Ferner erläutern wir Ihnen unsere Ziele und Aufgaben. Außerdem steht turnusmäßig die Wahl des Vorstandes (zwei der drei Mitglieder) an.

Hierzu laden wir alle Mitglieder ein. Gäste sind willkommen.

Der Vorstand des Förderkreises

Keine Schuld ist dringender als die, Dank zu sagen.

(Marcus Tullius Cicero – 106 - 43 v. Chr. – römischer Philosoph)

Im Vorfeld auf die oben angezeigte Jahresversammlung bringen wir allen Mitgliedern und Spendern unseren Dank für das finanzielle Engagement zum Ausdruck. Viele von Ihnen halten uns bereits seit etlichen Jahren die Treue, was für uns von unschätzbarem Wert ist.

Erfreulicherweise haben sich uns einige Jubiläumskonfirmanden/-innen des vergangenen Jahres sowie Teilnehmer/-innen der Gemeindefahrt 2015 neu

angeschlossen. Zudem erhielten wir nennenswerte Spenden vom Frauentreff und der Firma RÜHE-REISEN.

Zum Erhalt der Martin-Luther-Kirche nebst historischer Engelhardt-Orgel sowie der sonstigen ortsansässigen Kirchengebäude sind sämtliche Mittelzuflüsse ein ganz wesentlicher Beitrag für unsere und insbesondere auch die Folgegeneration. - Daher gilt allen Mitgliedern und Spendern unser herzliches Dankeschön!!!

Für den aktuellen Vorstand:

Dirk Hartmann, Jens Kloppeburg, Dieter Barthold

Buchbesprechung

Im Zusammenhang mit unserem Schwerpunktthema stelle ich Ihnen ein Buch vor, das sich auch auf das Spielen bezieht. Nun hat diese Lektüre grundsätzlich nichts mit christlichen / kirchlichen Belangen zu tun. Allerdings – und das ist wissenschaftlich belegt - ist das Spielen gesund, trainiert das Gehirn und ist zudem Nahrung für die Seele. Gerade in der heute oftmals so hektischen Zeit dürfte dies ein wichtiges Kriterium für uns alle sein.

Auf das Buch *„Befreiende Spiele für Jugendliche und Erwachsene – 160 kreative Muntermacher für Körper, Geist und Seele“* möchte ich Sie daher aufmerksam machen. Autor ist Peter Thiesen (Jahrgang 1952), Diplom-Sozialpädagoge, Oberstudienrat an der Fachschule für Sozialpädagogik in Lübeck.

Besser als der Autor selbst kann man es nicht beschreiben. Daher einige Zeilen aus dem Buchklappentext:

„Das für Sie gesammelte, erdachte und kombinierte Angebot von über 160 Spielen ermöglicht unzählige vergnügliche Erlebnisse und Spielstunden, urige Sessions und Aktionen, verbale und optische Happenings, witzig-scurrile Talkshows, Dichterrunden und vieles mehr. Dieser pralle Werkzeugkasten ist ein Muntermacher für Fantasie und Kreativität und Balsam für die Seele.

Die Beschäftigung mit ‚Nonsens‘, das kreative, spielerische Blödeln, ist mehr als bloße Unterhaltung, Zeitvertreib und Entspannung. Durch ihre befreiende Wirkung bieten die Spiele auch die Möglichkeit, emotionale und soziale Fähigkeiten zu verbessern und zu vertiefen.“

Herr Thiesen geht ferner auf wissenschaftliche Untersuchungen in den USA ein, die belegen, dass Lachen und Schmunzeln zur Stressreduzierung sorgen und zudem vom Gehirn aus emotionale Botschaften in den gesamten Körper gesendet werden.

Die kreativen Spielanregungen sind angedacht für Menschen ab etwa zwölf Jahre aufwärts.

Wahrscheinlich werden Sie auf Antrieb nicht durch alle Angebote in den Bann gezogen. In jedem Fall sind etliche Anregungen dabei, die auch Sie mit sehr viel Spaß allein oder - noch viel besser - zusammen mit anderen innerhalb der Familie oder Gruppe umsetzen werden. Machen Sie einfach den Test, wobei es selbstverständlich von Ihren Emotionen abhängen wird.



Allein schon aus dem Vorwort zu dieser Lektüre konnte ich ein Schmunzeln nicht unterdrücken, als der Autor beispielhaft über Nonsens Folgendes rezitiert:

„Kein Komiker schaffte bisher, was Politiker und Bürokraten in Brüssel nahezu täglich an Unsinn produzieren: Tausende von Seiten über die Länge von Bananen, den Neigungswinkel von Salatgurken oder das Benutzungsverbot von 75-Watt-Glühbirnen.“

Suchen Sie sich also die nach Ihrem Gusto relevanten Spiele aus der umfangreichen Sammlung aus und denken Sie dabei auch an die vom Verfasser angesprochenen Worte von Christian Morgenstern:

„Lachen und Lächeln sind Tor und Pforte, durch die viel Gutes in den Menschen hineinhuschen kann.“

Zudem haben Sie alle sicherlich schon häufig den Satz bemüht, dass mit einem Lächeln vieles leichter zu ertragen ist.

Dieter Barthold

Redaktionsmitglied

Buchdaten:

Dgvt-Verlag

ISBN: 978-3-87159-262-1

Seitenzahl: 128

Preis: € 9,80 (Taschenbuch)

Filmtipp

Gehören Sie auch zu den Menschen, die Schach für langweilig halten? Nun, nach diesem Film denken Sie vielleicht anders darüber....

Hélène arbeitet als Zimmermädchen in einem kleinen Dorf auf Korsika. Ihr Leben ist durchschnittlich, aber sie ist glücklich damit. Wenn Hélène nicht arbeitet, ist sie zuhause bei ihrem Mann Ange und ihrer fünfzehnjährigen Tochter Lisa. Eines Tages, als Hélène gerade das Zimmer eines amerikanischen Touristenpärchens reinigt, beobachtet sie, wie dieses Schach spielt. Die beiden zelebrieren diese Partie regelrecht. Ein sinnlicher Augenblick, durch den Hélène Interesse an diesem Spiel entwickelt und damit beginnt dessen Regeln bis zur Perfektion zu erlernen. Alsbald findet sie heraus, dass der kauzige Dr. Kröger, für den sie putzt, ebenfalls der Faszination des Schachs erlegen ist. Zwischen den beiden entwickelt sich daraufhin eine Freundschaft und er wird sowas wie ihr Mentor. Doch mit ihrer Begeisterung für das Spiel riskiert sie bald ihre Ehe, ihren guten

Ruf und letztendlich ihr ganzes bisheriges Leben, mit dem sie vorher so zufrieden zu sein schien....



Dieser Film, der auf dem gleichnamigen Buch basiert, kommt mit leisen Tönen und eindrucksvoller Schauspielkunst daher. „Die Schachspielerin“ setzt nicht auf große Worte oder Gesten, sondern auf ein einprägsames Mienenspiel, welches den Schauspielern wunderbar gelingt. Ein niveauvoller Film, den ich wirklich sehr empfehlen kann.

Katharina Schauzu

Redaktionsmitglied

(Die DVD ist im Handel ab rd. € 9,- zu erwerben.)

Wir hatten bereits erwähnt, dass wir im Hinblick auf das „Luther-Jahr 2017“ Veröffentlichungen des Reformators vornehmen werden. In dieser Ausgabe und den folgenden Gemeindebriefen nun anstelle der üblichen Gedichte jeweils Zitate von Martin Luther:



Glaube ohne Liebe ist nichts wert.

Gott will geben, was das Herz wünschen kann. Als wollt er sagen, er gibt mehr, als du verlangst; er will's nach deines Herzens Wunsch machen.

Fürbitten heißt: Jemandem einen Engel senden.

Glaube ist ein Geschenk Gottes in unserem Herzen.

Anfechtungen sind Umarmungen Gottes.

Auf böse und traurige Gedanken gehören ein gutes, fröhliches Lied und freundliche Gespräche.

Beten heißt: Gott den Sack vor die Füße werfen.

Christen, die beten, sind wie Säulen, die das Dach der Welt tragen.

Kinder sind das lieblichste Pfand in der Ehe, sie binden und erhalten das Band der Liebe.

Komm, Herr Jesus, sei unser Gast und segne, was du uns bescheret hast.

Kurz soll man beten, aber oft und stark.

Je mehr du bittest, desto lieber hört er dich.



Die Luther - Rose

Heizkosten halbieren!

Mit dem besten Heizkessel und Anschluss zur Sonne ganz einfach.



Die neue Heizung.

Wirtschaftswunder!
SolvisMax. Der Meister.

Bahnhofstr. 42
38642 Goslar/Oker
Telefon 05321 33600
www.hartmann-heizung.de



Gustav Hartmann
Sanitär- und Heizungstechnik



Hirschfelder Optik - Foto

Höhlenweg 7
38642 Goslar-Oker
Telefon (0 53 21) 6 51 62

www.optik-hirschfelder.de
Email: info@optik-hirschfelder.de

Modische Brillen
Kontaktlinsen
Aktuelle Komplettpreisangebote
Sehstärkenprüfung ohne Termin
Paßbildsofortservice
Führerscheinsehtest

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag: 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr
und 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Samstag: 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch



EKD-Online-Spiele, die euch sicherlich interessieren werden

Im Zuge unseres Themas „Spielen“ möchten wir euch ein sehr interessantes Angebot der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) vorstellen.

Auf der Website werden nämlich Online-Spiele präsentiert, durch die ihr euer Bibelwissen testen oder erweitern könnt. Verbunden ist das zum Teil mit Geschicklichkeitsübungen, die euch ganz bestimmt sehr gefallen werden. Probiert das doch einfach mal beispielhaft mit dem unten genannten Link zum Spiel „Die 10 Gebote“ aus. Da gibt es eine Version für euch und zugleich auch eine Variante für eure Eltern.

Ganz viel Spaß wünschen wir euch!

Hier nun der Link zu dem Spiel ‚Die 10 Gebote‘:

<http://www.ekd.de/gebote/godownmoses/gebote.html>



Bilderrätsel

Zum Thema „Spielen“ hat Gerwin Bärecke ein Bild unseres Altars aufgenommen und einige Fehler eingebaut. Finden Sie die 10 versteckten Fehler?



Ob Sie richtig liegen, sehen Sie auf Seite 52

Kosmetikstübchen



der Löwen-Apotheke-Oker

Tel: 6 51 94

Pflegende Gesichtsbehandlung 14.95 €

Luxus-Behandlung 25.00 €

Augenbrauen färben 3.00 €



Neubau

Umbau

Innenausbau

Am Pfennigsteich 3B
38642 Goslar

Hilmar Braun

Maurermeister

Telefon 05321 63115 - Fax 05321 352813 - Mobil 0171 6467149
hilmarbraun@t-online.de - www.maurermeisterbraun.de



Sonntagstischtermine

13.03.; 10.04.; 22.05.; 21.08.; 11.09.

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Positives interessiert uns genauso wie Ihre Anregungen und Kritik. Schreiben Sie uns doch einen Leserbrief zur möglichen Veröffentlichung. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir uns eventuelle Kürzungen vorbehalten und auf einer Namensnennung bestehen müssen. Das Redaktionsteam freut sich auf Ihre Post an das Pfarrbüro oder per E-Mail (die Adressen finden Sie auf Seite 55).

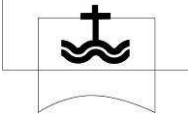


Die Redaktion bedankt sich
... bei allen Inserenten der
Werbeanzeigen und bei den
Zustellerinnen und Zustellern.

Impressum

Der Brückenbauer:	Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker
Herausgeber:	Kirchenvorstand der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker Am Stadtpark 13, 38642 Goslar - Oker
Redaktion:	Ulrich Müller-Pontow (verantw.), Dieter Barthold, Jens Kloppenburg, Sabine Nause, Katharina Schauzu
Anzeigenverwaltung:	Pfarrbüro und Dieter Barthold
Druck:	Gemeindebriefdruckerei Gr. Oesingen
Auflage:	3000 Stück
Erscheinung:	vier Ausgaben pro Jahr
Ausgabe:	Frühjahr 2016
Redaktionsschluss für die Ausgabe Sommer 2016 ist der 30. April 2016	

Taufen

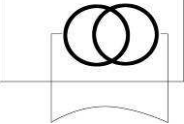


„Du stellst meine Füße auf weiten Raum“

(Psalm 31, 9)

keine Taufen

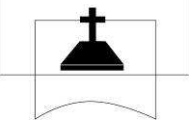
Trauungen



"Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei. Aber die Liebe ist die größte unter ihnen." (1. Korintherbrief 13,13)

keine Trauungen

Beerdigungen



„Befiehl dem Herren deine Wege und hoffe auf ihn, er wird´s wohl machen.“ (Psalm 37,5)

Rudolf Fromm	84 Jahre
Gerhard Wiegel	78 Jahre
Elfriede Gläser, geb. Neitz	94 Jahre
Gerhard Meier	93 Jahre
Georg Höbbel	80 Jahre
Martina Rau, geb. Kochanowski	52 Jahre
Otto Müller	90 Jahre
Horst Gehrman	87 Jahre
Monika Deinert, geb. Schmidt	57 Jahre

Gottesdienste

20.03.16	10.30 h	Gottesdienst	Präd. Bengsch
24.03.16	19.00 h	Tischabendmahl im Tafelhaus	Präd. Bengsch
25.03.16	15.00 h	Gottesdienst zur Sterbestunde Jesu mit Kantorei	Pfr. Müller-Pontow Pfr. Müller-Pontow, Präd. Bengsch und Team
26.03.16	23.00 h	Gottesdienst mit Taufen	Präd. Bengsch und Team
27.03.16	10.30 h	Festgottesdienst mit Kantorei; anschl. Osterfrühstück	Pfr. Labuhn
28.03.16	10.00 h	Osterfrühstück mit Muslimen im Tafelhaus	Präd. Bengsch
03.04.16	10.30 h	Gottesdienst	Präd. Bengsch
10.04.16	10.30 h	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. Labuhn
17.04.16	10.30 h	Gottesdienst	Präd. Bengsch
24.04.16	10.30 h	Gottesdienst	Präd. Bengsch
01.05.16	10.30 h	Gottesdienst	Pfr. Müller-Pontow
05.05.16	17.30 h	Musikalischer Gottesdienst mit Gospelchor „Spiritual Voices“	Präd. Bengsch
07.05.16	18.00 h	Abendmahlsgottesdienst für Konfirmanden, Eltern und Paten	Pfr. Müller-Pontow und Team
08.05.16	10.00 h	Konfirmation	Pfr. Müller-Pontow und Team
15.05.16	10.30 h	Festgottesdienst mit Abendmahl	Präd. Bengsch
16.05.16	11.00 h	ökumenischer Gottesdienst, anschließend Fest der Kulturen auf dem Parkplatz Kaiserpfalz	
22.05.16	10.30 h	Gottesdienst	Pfrn. Pultke
28.05.16	16.00 h	Kindermusical Noah im K-v-B-Haus	Präd. Bengsch und Kubukiki
29.05.16	10.30 h	Vorstellungsgottesdienst neue KonfirmandInnen	Präd. Bengsch und Team
05.06.16	10.30 h	Gottesdienst mit Abendmahl und Kantorei	Präd. Bengsch
12.06.16	10.30 h	Festgottesdienst zum 20. Jubiläum Goslarer Tafel	Pfr. Müller-Pontow

Pfarrbüro

Edith Vorlob
Am Stadtpark 13, 38642 Oker,
☎ 6093, Fax: 6220
E-Mail: pfarrbuero@kirchenge-
meinde-oker.de
www.kirchengemeinde-oker.de

Mo, Di, Do, Fr 9.00 – 11.00 Uhr
Bankverbindung: VB Nordharz
IBAN: DE83268900196110147800
BIC: GENODEF1VNH

Pfarrer

Andreas Labuhn, ☎ 22464
E-Mail: a.labuhn@frankenber-
goslar.de

Ulrich Müller-Pontow, ☎ 22566
E-Mail: mueller-pontow@gmx.de

Annemarie Pultke, ☎ 22464
E-Mail: a.pultke@frankenber-
goslar.de

Dipl.-Sozialpädagoge i.R.
Aksel Hahn ☎ 6079



Für Smartphone-
benutzer:
Bildcode scannen

Kirchenvorstandsvorsitzender

Norbert Bengsch, ☎ 61984
E-Mail: norbert.bensch@kirchen-
gemeinde-oker.de

Küsterin

Kathrin Will, ☎ 3943548
kathrin.will@kirchengemeinde-
oker.de

Kindertagesstätten
St. Paulus, ☎ 61605
E-Mail: kita-paulus@kirchen-
gemeinde-oker.de
www.stpauluskita.de

Martin-Luther, ☎ 65165
E-Mail: kita-malu@kirchen-
gemeinde-oker.de
Internet: www.kita-martin-luther.de

Vermietung K-v-B-Haus

Kathrin Will ☎ 3943548
kathrin.will@kirchengemeinde-
oker.de

Vermietung Jugendheim

Marius Rademacher-Ungrad
☎ 733816
marius.rademacher-
ungrad@kirchengemeinde-oker.de

Kirchenmusikerin

Bettina Dörr, ☎ 61686

